

Verzeichnis der bei Prödel im Auenwald gefundenen Pilzarten:

A s c o m y c e t e s

Sphaeriales: *Hypoxylon fragiforme*, *Xylaria hypoxylon*, *X. polymorpha*.

Helotiales: *Ciboria amentacea*.

Pezizales: *Sarcoscypha protacta*, *Urnula craterium*.

B a s i d i o m y c e t e s

Sclerodermatales: *Scleroderma verrucosum*.

Lycoperdales: *Langermannia gigantea*, *Lycoperdon pyriforme*, *Geastrum rufescens*.

Agaricales: *Panellus stypticus*, *Schizophyllum commune*, *Flammulina velutipes*, *Polyporus brumalis*, *Mycena tintinnabulum*, *Tubaria furfuracea*.

Poriales: *Stereum rugosum*, *S. hirsutum*, *S. subtomentosum*, *S. gausapatum*, *Ganoderma applanatum*, *Bjerkandera adusta*, *Fomitopsis annosa*, *Gloeophyllum sepiarium*, *G. trabeum*, *Poria versipora*, *Trametes extenuata*, *T. betulina*, *T. gibbosa*, *T. versicolor*, *T. hirsuta*, *T. unicolor*, *T. quercina*.

Tremellales: *Exidia glandulosa*.

Auriculariales: *Auricularia mesenterica*.

H. W a r n s t e d t, 353 Havelberg, Lindenstraße 22

Literaturbesprechung

Acta Mycologica. Vol. 1. — Warszawa, Polskie Towarzystwo Botaniczne (Polnische Botanische Gesellschaft), 1965. — Preis 65.— Zloty (= ca. 13,— MDN).

Dem gerade in der Volksrepublik Polen in letzter Zeit rasch angewachsenen Umfang mykologischer Forschungsarbeiten hat die Polnische Botanische Gesellschaft nunmehr durch Herausgabe einer eigenen Schriftenreihe für mykologische Publikationen Rechnung getragen. Die „Acta Mycologica“ sind aus den von der gleichen Gesellschaft herausgegebenen „Monographiae Botanicae“ hervorgegangen, in denen seit 1958 bereits einzelne Bände (8, 10/2, 13, 15) mykologischen Arbeiten vorbehalten waren; diese sind also als Vorläufer der neuen Serie anzusehen. Die Redaktion liegt in den Händen von A. Skirgiello und A. Gajewska.

Der stattliche Band (275 S.) enthält 12 meist größere Beiträge aus dem Bereich der Taxonomie, Floristik und Soziologie höherer und

niederer (auch pathogener) Pilze. Im Vorwort wird angekündigt, daß die weiteren Bände auch phytopathologische und lichenologische Arbeiten, sowie solche über Schleimpilze, enthalten sollen.

Eine Aufstellung der an diesem Band und seinen Vorläufern beteiligten Autoren und Institute gewährt einen interessanten und repräsentativen Einblick in die Struktur der polnischen Mykologie. Zunächst ist bemerkenswert, daß zwei Drittel der Autoren weiblichen Geschlechts sind, wobei der Anteil der Frauen von 1958 (45 %) bis 1965 (78 %) ständig zugenommen hat. Somit ist die Mykologie in Polen, ähnlich wie in Kanada, heute vorwiegend eine Domäne der Frau. Im Vergleich zur deutschen und tschechischen mykologischen Literatur fällt weiterhin auf, daß sich unter den Autoren keine Amateure befinden. Offenbar haben alle, die sich in Polen ernsthaft mit den genannten Teilgebieten der Mykologie beschäftigen, die Möglichkeit, ihre Untersuchungen an wissenschaftlichen Instituten durchzuführen. Mehrere Zentren der mykologischen Arbeit in Polen sind in vorliegendem Band mit Beiträgen vertreten: Institut für Pflanzensystematik und -geographie der Universität Warszawa (A. Skirgiello, W. Rudnicka-Jeziarska, D. Zambrowska, A. Kohlman-Adamska), Mykologisches Laboratorium des Botanischen Instituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Warszawa (E. Stpiczyńska-Tober), Institut für Pflanzentaxonomie und -geographie der Universität Poznań (M. Lisiewska), Station für Forstpathologie und Entomologie Siemianice der Landwirtschaftlichen Hochschule Poznań (S. Domański), Lehrstuhl für Phytopathologie der Landwirtschaftlichen Hochschule Wrocław (W. Truszkowska).

Wir beglückwünschen die polnischen Mykologen zu diesem eigenen Publikationsorgan. Auf den Inhalt einzelner Beiträge wird in gesonderten Referaten eingegangen werden.

Kreisel

Černý, A.: Bionomie, Verbreitung und wirtschaftliche Bedeutung der Porlinge *Inonotus nidus-pici* Pilát und *Inonotus obliquus* (Pers. ex Fr.) Pilát in der ČSSR. — Acta Musei Nationalis Pragae 21 B (no. 4): 157—244, 1965. — Preis 13,50 Kčs (ca. 4,50 MDN).

Die monographische Bearbeitung der beiden Chlamydosporenenfruchtkörper bildenden *Inonotus*-Arten durch den Brünner Forstpathologen Černý (vgl. Myk. Mitt. 8:64) liegt nunmehr auch in deutscher Sprache vor. In der reich illustrierten Schrift werden die Morphologie der Fruchtkörper (Haupt- und Nebenfruchtform), das Aussehen der Reinkulturen, der Infektionsverlauf, die durch die Pilze hervorgerufenen Fäulen, die Wirtsspektren und die geographi-

sche Verbreitung der beiden Arten ausführlich beschrieben und, bei aller Ähnlichkeit der Lebensweise, die charakteristischen Unterschiede herausgearbeitet. Obwohl sich die beiden Arten ökologisch und chorologisch deutlich unterscheiden (*I. nidus-pici* wächst vorwiegend an Eiche und Esche und ist auf die wärmeren, tiefer gelegenen Teile der ČSSR beschränkt; *I. obliquus* wächst vorwiegend an Birke und Rotbuche und bevorzugt die kühleren, gebirgigen Landesteile), gibt es doch Überschneidungen im Areal und Wirtsspektrum. So wachsen beide Arten in großer Zahl an Zerreichen im Revier Háje bei Břeclav in Südmähren. Es sind mehrere Verbreitungskarten beigegeben, in die z. T. auch die Arealumrisse der hauptsächlichlichen Wirtsbäume zum Vergleich eingetragen sind. Die Übereinstimmung zwischen Pilz- und Wirtsverbreitung wäre deutlicher zum Ausdruck gekommen, wenn die Karten nicht einige grobe Fehler enthielten; z. B. wurde übersehen, daß *Quercus pubescens* eine bedeutende Arealexklave in Mittel- und Nordböhmen hat!

Die Beobachtungen des Verfassers, besonders an *I. nidus-pici*, sind durch eine Fülle von Zahlenmaterial belegt, aus dem die folgenden Daten mitgeteilt seien: Die Infektion der Zerreiche durch *I. nidus-pici* kann sich über 40 Jahre hinziehen; in diesem Zeitraum nimmt die Größe der jährlich neugebildeten Basidiosporenfruchtkörper und natürlich auch der Umfang der Fäule stetig zu, während die Bildung von Chlamydosporenfruchtkörpern etwa im 20. Jahr nach der Infektion eingestellt wird. Ein Fruchtkörper produziert während der 20tägigen Sporulationsperiode etwa 1,4 bis 5 Billionen Basidiosporen. Die Fäule zerstört (im Mittel von 25 vermessenen Stämmen) 36,17 Prozent der Holzmasse des infizierten Stammes (*I. obliquus*: 48,43 Prozent im Mittel von 6 vermessenen Stämmen). Nach den Berechnungen von Černý sind in den slowakischen Zerreichen-Hochwäldern durchschnittlich 5 Prozent der Stämme, das sind insgesamt über 287 000 Bäume, infiziert. Im Niederwald ist die Zahl der infizierten Stämme noch vielfach größer. Insgesamt dürften in der ČSSR gegenwärtig 6000 fm Qualitätsholz noch lebender Stämme durch *I. nidus-pici* entwertet sein. Als wichtigste Bekämpfungsmaßnahme wird der radikale Aushieb aller infizierten Stämme empfohlen; außerdem soll die Anbaufläche der Zerreiche herabgesetzt wer-

Kreisel

Zeitschrift für Pilzkunde, Band 30 (1964)

Der Band beginnt mit einem Nachruf für Karl Bässler. Anschließend erscheint in Heft 1, 2 und 3/4 dessen Arbeit „Pfälzer Pilzarten“ in drei Teilen. Es handelt sich um eine Liste der vom

Verfasser in der Pfalz gefundenen Pilzarten. Sie blieb unvollendet und umfaßt die Ascomyceten, Nichtblätterpilze und die Weißsporer unter den Blätterpilzen.

Etwas fremdartig mutet uns der Beitrag „Areal und Ökologie des Ektotrophs in Südamerika“ von R. Singer an. Der Verfasser unterscheidet in Südamerika Wälder, in denen die Bäume in der Regel Mykorrhiza bilden und anektotrophe, subtropische und tropische Wälder, in denen eine Mykorrhiza meist nicht ausgebildet wird. Beide Waldtypen werden charakterisiert und gegeneinander abgegrenzt. Im Beitrag von F. Runge „Pflanzengesellschaften als Pilzstandorte“ wird besonders auf Pflanzengesellschaften hingewiesen, deren Pilzflora bisher nur sehr ungenügend oder gar nicht bekannt ist.

In Heft 2 berichtet J. K o h l m e y e r über „Pilzfunde am Meer“. Es handelt sich im wesentlichen um Ascomyceten, die sapro- oder epiphytisch auf verschiedenen Algen vorkommen. J. T. Palmer macht uns mit drei *Rutstroemia*-Arten auf Fruchthüllen von Edelkastanien bekannt. H. S c h w ö b e l befaßt sich mit der Abgrenzung von *Agaricus edulis*, *vaporarius*, *subperonatus*, *hortensis* und *bisporus*, wobei er besonders die Standortverhältnisse der einzelnen Arten berücksichtigt („Beitrag zur Kenntnis der Standortbedingungen einiger *Agaricus*-Arten“). Bisher noch nicht aus Deutschland bekannt war *Gloiocephala caricis* (Karst.) Bas. Es handelt sich um einen kleinen weißen Blätterpilz aus der Verwandtschaft von *Marasmius epiphyllus*, der auf abgestorbenen Teilen von Sauergräsern wächst. Der Pilz, über den A. B r e s i n s k y berichtet, ist im Bestimmungsbuch von M o s e r nicht erwähnt.

Über Versuche zur Kultur der gelegentlich in Gewächshäusern auftretenden *Lepiota rhacodes* berichtet G. Eger in Heft 3/4. G. Ritter beschreibt die Mykorrhizen von *Pinus silvestris* mit *Suillus luteus*, *Amanita muscaria* und *Hebeloma mesophaeum*. Anschließend werden die verschiedenen Möglichkeiten, Bestimmungsschlüssel für Mykorrhizen zu erarbeiten, diskutiert. In Heft 3/4 beginnen A. B r e s i n s k y und J. S t a n g l mit der Revision von B r i t z e l m a y r s „Hymenomyceten aus Südbayern“. Der 1. Beitrag umfaßt die Röhrlinge. Die Angaben B r i t z e l m a y r s werden kritisch ausgewertet und durch zahlreiche eigene Beobachtungen der Verfasser im Gebiet ergänzt. Man erhält so einen guten Überblick über das Vorkommen der bearbeiteten Arten im Augsburger Raum. H. D e r b s c h gibt einen guten Überblick über die Rißpilze des Kreuzberges bei Völklingen. Es ist erstaunlich, daß in dem engbegrenzten Gebiet durch jahrelange Beobachtung über 40 Arten festgestellt werden konnten. Die Arbeit ist dadurch besonders wertvoll, daß die

Arten kurz, aber sehr prägnant durch eigene Beobachtungen charakterisiert werden. „*Lycoperdon decipiens* und *Bovista tomentosa*, zwei Steppenpilze auf der Garchinger Heide“ (A. Einhellinger): ein Bericht über die Stäublinge der Garchinger Heide, insbesondere über die im Titel der Arbeit genannten Arten.

Im „Erfahrungsaustausch“ dieses Heftes berichtet W. Neuhoff über Vergiftungserscheinungen durch *Collybia dryophila* (mit und ohne nachfolgenden Alkoholgenuß), über die Genießbarkeit von *Melanoleuca strictipes* im Mischgericht (dieser Pilz wird gelegentlich als Giftpilz angesehen) und über die Giftigkeit der Frühjahrslorchel. R. Müller beobachtete Samtfußrüblinge, die auf einer Brandstelle besonders üppig fruktifizierten.

In Heft 1 bringt der Erfahrungsaustausch einen Fundbericht von *Phlegmacium olivellum* in Schleswig-Holstein und *Mycena belliae* in Westfalen.

Tagungsberichte von der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde 1964 in Münster und von der Mykologischen Dreiländertagung 1964 in Chur finden sich in Heft 1.

Der volkstümlichen Pilzkunde und der Pilzaufklärung sind die Aufsätze „Aus der Arbeit des Vereins der Pilzfreunde e. V. in Stuttgart“ in Heft 1 und „10 Jahre Verein für volkstümliche Pilzkunde Augsburg“ (Heft 3/4) gewidmet. Biographisches bringt Heft 1 (zum 60. Geburtstag von Hans Haas) und Heft 2 (Werner Böttcher 65 Jahre alt).

Zahlreiche Literaturbesprechungen ergänzen den reichen Inhalt der Hefte.

Gröger

Lisiewska, M.: Udział grzybów wyższych w grądach Wielkopolski. (Der Anteil der höheren Pilze an den Eichen-Hainbuchenwäldern Großpolens.) — Acta Mycologica 1: 169—268, 1965.

Ihrer gründlichen Arbeit über die pilzsoziologischen Verhältnisse in der Buchheide bei Szczecin (vgl. Myk. Mitt. 8: 104) ließ die Verfasserin jetzt eine ähnlich umfassende Bearbeitung der höheren Pilze in den Querco-Carpineten Großpolens (d. i. die weitere Umgebung der Stadt Poznań) folgen. Die Untersuchungen erstreckten sich auf 6 Jahre und es wurden 32 Dauerquadrate in verschiedenen Subassoziationen des Querco-Carpinetum beobachtet. Auf diesen Probeflächen, die jeweils 100 m² erfaßten, wurden insgesamt 432 Sippen höherer Pilze registriert, darunter Raritäten wie *Cordyceps carabi*, *Melanophyllum eyrei* und *Oudemansiella badia*. Im Vergleich mit anderen Laubwaldgesellschaften ist die Pilzflora des Eichen-Hainbuchenwaldes also sehr reich. Im Jahreslauf lassen sich acht

Aspekte unterscheiden: 1. zeitiger Vorfrühling (charakteristisch: *Sclerotinia tuberosa*), 2. Vorfrühling (*Morchella*-Arten), 3. Frühling (*Calocybe georgii*), 4. Frühsommer (*Agrocybe praecox*, *Paxina acetabulum* u. a.), 5. Sommer (*Xerocomus*-, *Russula*- und *Lactarius*-Arten), 6. Spätsommer (Maximalaspekt), 7a. Herbst (*Clavulina amethystina*), 7b. Spätherbst (*Mycena*-Arten) (für 7a u. 7b sind *Lepista nuda*, *Clitocybe nebularis* u. a. charakteristisch) und 8. Winter (*Mycena tin-nabulum*, *Flammulina velutipes*).

Die Pilze wurden mit der üblichen pilzsoziologischen Methodik erfaßt. In den Tabellen wird zwischen Bodenbewohnern, Streube-wohnern und Holzbewohnern unterschieden. Durch Vergleich mit verwandten Assoziationen (Fraxino-Ulmetum, Mercuriali-Fagetum und Melico-Fagetum) wurden folgende Arten als charakteristisch für das Querco-Carpinetum (und zwar für alle oder fast alle Sub-assoziationen) ermittelt: *Sclerotinia tuberosa*, *Lepista nuda*, *Rhodo-phyllus nidorosus*, *Clavariadelphus fistulosus* und *Crepidotus varia-bilis* var. *subsphaerosporus*. Für die Untereinheiten des Qu.-C. (Qu.-C. stachyetosum silvaticae in 3 Varianten, Qu.-C. corydaletosum, Qu.-C. lathyretosum verni und Qu.-C. caricetosum brizoidis) konn-ten z. T. Differentialarten ermittelt werden. Der größte Artenreich-tum wurde im Qu.-C. lathyretosum verni angetroffen.

Vergleiche mit der Pilzflora in Eichen-Hainbuchenwäldern Ost-polens (N e s p i a k 1959), Ungarns (B o h u s & B a b o s 1960) und Nordwestdeutschlands (P i r k 1948) ergaben eine gute Übereinstim-mung: 54 bis 64 Prozent der dort registrierten Arten sind jeweils mit Großpolen gemeinsam.

Die Studie L i s i e w s k a s gehört zu den bemerkenswertesten pilzsoziologischen Publikationen der letzten Jahre; allen, die sich mit der Pilzvegetation der Laubwälder beschäftigen, wird sie unent-behrlich sein. Alle wesentlichen Teile (Tabellen, floristisches Ver-zeichnis, ausführliche englische Zusammenfassung) sind auch dem nicht des Polnischen Kundigen ohne weiteres verständlich.

K r e i s e l

Skirgiello, A.: Materialy do poznania rozmieszczenia geo-graficznego grzybów wyższych w Europie. I. *Xerocomus parasiticus* (Bull. ex Fr.) Qué. i *Pycnoporus cinnabarinus* (Jacq. ex Fr.) Karst. w Polsce. (Materialien zur Kenntnis der geographischen Verbrei-tung höherer Pilze in Europa. I. *Xerocomus parasiticus* und *Pycno-porus cinnabarinus* in Polen.) — Acta Mycologia 1: 23—26, 1965.

Die polnischen Fundorte der zwei im Titel genannten Arten sind aufgezählt und in eine Verbreitungskarte (Signaturkarte) eingetra-

gen. Die Karte zeigt, wohl infolge der noch zu geringen Beobachtungsdichte, kein charakteristisches Verbreitungsbild: Beide Arten kommen sehr vereinzelt in den meisten Landesteilen vor; *Pycnoporus cinnabarinus* zeigt eine gewisse Häufung im Karpatenbogen (hier bis 1500 m über NN ansteigend) und im Bialowieża-Nationalpark. Die deutschsprachige Literatur über die Pilzflora des kartierten Gebietes wurde offenbar nur in geringem Maße ausgewertet.

Kreisel

Herink, J.: Čirůvka límcová — *Tricholoma focale* (Fries) Ricken. (Der Halsbandritterling.) Česká Mykologie 19 (3) : 142—154 und Farbtafel 58, 1965.

Herink, J.: Čirůvka obrovská — *Tricholoma colossus* (Fr.) Quél. v Československu. (Der Riesenritterling in der Tschechoslowakei.) — Česká Mykologie 19 (4): 197—200 und Farbtafel 59, 1965.

In zwei artkritischen Studien befaßt sich Herink mit Vertretern der braunen, beringten Ritterlinge, leider offenbar ohne Kenntnis des der gleichen Pilzgruppe gewidmeten, aufschlußreichen Artikels von Neuhoff (Westf. Pilzbr. 2: 73—78, 1960), jedoch mit dem gleichen Ergebnis hinsichtlich des Halsbandritterlings: Die von Bresadola, Lange, Pilát und einigen anderen Autoren unter den Namen *Armillaria robusta* bzw. *Tricholoma robustum* abgebildeten Pilze gehören zu *T. focale*. Über den eigentlichen *Agaricus robustus* Fr. konnte Herink noch keine Klarheit gewinnen (vergl. aber Neuhoff!). *Tricholoma colossus* ist durch die Größe der Fruchtkörper (Hut bis 25 cm breit), das harte Fleisch und die relativ großen Sporen charakterisiert; hinsichtlich der Ausbildung des Ringes bestehen noch Unklarheiten. Wichtig ist die Deutung der Abbildungen bei Pilát & Ušák (Naše houby II) durch Herink: Tafel 59 („*T. robustum*“), 60, fig. 3 und 5 („*T. colossus*“), 60, fig. 7—9 („*robustum*“) und 61 („*T. robustum f. focale*“) stellen sämtlich *T. focale* dar, Tafel 60, fig. 1, 2 und 4 hingegen *T. colossus*.

Beide Arten werden ausführlich beschrieben und ihre Fundorte in der ČSSR aufgeführt. *T. focale* wurde bisher an 18 Lokalitäten in Böhmen und an 4 in Mähren gefunden; *T. colossus* ist nur von 2 Fundorten in Böhmen bekannt.

Schließlich beschreibt Henrik innerhalb der Gattung *Tricholoma* eine neue Untergattung *Armillarina*, welche die beringten Arten *T. focale* (als Typus), *T. robustum*, *T. caligatum*, *T. subannulatum* und *T. colossus* enthält.

Kreisel

Der vorliegende Jahrgang umfaßt 8 Hefte. Zur Orientierung geben wir unseren Lesern einen kurzen Überblick über die wichtigsten Artikel dieses Bandes. Interessierte Leser können sich die Hefte bei den Herausgebern ausleihen.

„*Montagnea arenaria*, ein für Deutschland neuer Steppenpilz“ (St. Rauschert, Heft 1): 1963 wurde dieser Gasteromycet am Kohlberg bei Müheln, Kreis Merseburg, entdeckt. Auf eine Beschreibung des Pilzes folgen eine zusammenfassende Darstellung der geographischen Verbreitung und Beschreibung der ökologischen Verhältnisse an den Fundorten, speziell am Kohlberg. Abschließend folgt eine ausführliche Diskussion der systematischen Stellung des interessanten Pilzes, der zwischen den *Gasteromyceten* und *Coprinaceen* vermittelt.

„Das Sumpfgraublatt, *Lyophyllum palustre*“ (H. Jahn, Heft 1): Beschreibung des für die europäische Fundortkartierung vorgesehenen Pilzes mit Bemerkungen zur Ökologie in Westfalen.

„*Bovista paludosa* mit *Caenocara bovistae*“ (I. Eisfelder, J. T. Palmer, H. Spaeth, Heft 2/3): Beschreibung eines neuen Fundortes von dem seltenen Bovist bei Ellwangen/Jagst, Württemberg, dessen Fruchtkörper von kleinen Käfern befallen waren.

„Der samtige Schichtpilz, *Stereum subtomentosum*, im Rheinland und in Westfalen gefunden“ (H. Jahn, Heft 2/3): Der Pilz ist *Stereum hirsutum*, dem Striegeligen Schichtpilz ähnlich, jedoch größer, stärker gezont und kurzhaariger. Er wächst in feuchten Laubwäldern und kommt auch in der DDR vor (Mecklenburg, Leipzig).

Mycena erubescens, ein wenig bekannter milchender Helmling“ (H. Schwöbel, Heft 2/3): Dieser kleine Helmling wächst im Spätherbst an der Borke lebender Eichen, schmeckt sehr bitter und ergießt bei günstiger Witterung reichlich Milchsaft.

„Seltene Milchlinge des südwestfälischen Berglandes“ (Die Milchlinge, *Lactarii*, und ihr Vorkommen in Westfalen, III) (M. Denker, Heft 2/3): Fundberichte von *Lactarius flexuosus*, *L. fuliginosus*, *L. lignyotus*, *L. insulsus* und *L. zonarius* (= *L. evosmus*) mit wertvollen artkritischen und standortkundlichen Bemerkungen.

„*Octospora humosa* — ein Becherpilz als Kennart der nordwestdeutschen Silbergrasfluren“ (H. Jahn, Heft 2/3): Es handelt sich um einen im Herbst vorkommenden, kaum 1 cm großen, orangefarbenen Becherling.

„*Naematoloma myosotis*, ein charakteristischer Pilz der Erlenbruchwälder in Westfalen“ (H. Jahn, Heft 2/3): Der Pilz ist in Westfalen nicht selten und wächst besonders in Erlenbruchwäldern,

aber auch an anderen feuchten Stellen. Er hat mit seinem langen Stiel Ähnlichkeit mit *Naematoloma elongatum*.

„Die Schleierdame, *Dictyophora duplicata*, wieder in Westfalen gefunden“ (A. Lang, Heft 4): ein Fundbericht.

„*Galerina pseudocamerina*, ein verbreiteter Frühlings- und Frühlingsommerpilz in westfälischen Nadelforsten“ (H. Jahn, Heft 4): ein häufiger Bewohner der Nadelstreu, reichlich 1 cm groß, gebuckelt, mit deutlicher Ringzone und darunter weißlich überfasertem Stiel.

„Verbreitung und Standort der Schnecklinge, *Hygrophorus*, in Westfalen“ (H. Jahn, Heft 4): Nachgewiesen sind in Westfalen *H. agathosmus*, *camarophyllus*, *chrysaspis*, *chrysodon*, *?cossus*, *discoideus*, *hypothejus* (einschl. var. *aureus*), *leucophaeus*, *lucorum*, *melizeus* ss. Neuh., *nemoreus*, *olivaceoalbus*, *penarius*, *? piceae*, *poetarum*, *pustulatus*.

Der gelbe Faltenschirmling, *Leucocoprinus birnbaumii*“ (Corda) Sing. (L. Findeisen, Heft 5): Die Verfasserin berichtet über Funde im Warmhaus in Hamburg.

Ebenfalls in Heft 5 schreibt W. Pirk „Zum Vorkommen des Holzkohlenpilzes, *Daldinia concentrica*, in Nordwestdeutschland.“

„*Leptoglossum rickenii*, ein Kleinpilz auf moosigen Mauern“ (H. Jahn, Heft 5): gehört in die Verwandtschaft der Nabelinge.

„*Pachykytospora tuberculosa* (= *Trametes colliculosa*) in Westfalen gefunden“ (H. Jahn, Heft 5): ein resupinater Porling mit fleischfarbenen Poren — zum 2. Male in Deutschland nachgewiesen.

„*Encoelia furfuracea*, ein holzbewohnender Becherpilz“ (H. Jahn, Heft 5): Dieser mittelgroße, kleiig bestäubte Becherling wurde bei Lippe gefunden.

„Differenzierung von Fragmenten giftiger und eßbarer Pilze auf Grund ihrer hämagglutinierenden und hämolytischen Eigenschaften“ (St. Raszeja, Heft 6): es besteht die Möglichkeit, aus Pilzresten (auch Stielen) auf Grund deren hämagglutinierenden bzw. hämolytischen Eigenschaften eine Unterscheidung ähnlicher Speise- und Giftpilze vorzunehmen.

„Die Stachelbärte (*Hericium*, *Creolephus*) und ihr Vorkommen in Westfalen“ (H. Jahn, Heft 6): eine gelungene Darstellung der vier in Deutschland vorkommenden Arten. Mit einer Bestimmungstabelle, Beschreibungen. Aufführung der westfälischen Fundorte und Bemerkungen zur Ökologie.

„*Tyromyces wynnei* erstmalig in Mitteldeutschland gefunden“ (J. Miersch, Heft 6): Das gefundene Exemplar stammt aus einem Eschenjungwuchs in der Hainleite. Es handelt sich um den Erstnachweis für die DDR.

„*Mycenastrum corium* in Mitteldeutschland gefunden“ (St. Rauschert, Heft 7/8): Neufund des bemerkenswerten Gasteromyceten bei Erfurt in einem Trockenrasen. Mit einer Zusammenstellung der bisherigen Funde und ausführlichen ökologischen und soziologischen Angaben.

„*Acetabula costifera* in Thüringen“ (E. H. Benedix, Heft 7/8): Dem Hochgerippten Becherling ähnlich, aber aschgrau! Die Rippen sind etwas dicker und bäumchenartig verzweigt. Der Pilz wurde bei Eisenach gefunden (auch bei Freyburg, s. dieses Heft, Seite 82).

„Entwicklung und Formen der Fruchtkörper beim Zunderschwamm, *Fomes fomentarius*“ (H. Jahn, Heft 7/8): Sehr instruktive Untersuchung über die Abhängigkeit der Fruchtkörperform von der Schwerkraft, den klimatischen Faktoren, den Ernährungsverhältnissen, dem Wassergehalt des Holzes, der Ansatzstelle des Fruchtkörpers und der Holzart.

„*Inonotus polymorphus* in Westfalen gefunden“ (H. Jahn, Heft 7/8): Ähnlich *Inonotus radiatus* var. *nodulosus*, aber völlig resupinat und mit Riesenspinulae in der Trama.

„Ektotrophbildende Pilze als Begleiter der Kriechweide, *Salix repens*“ (H. Kreisel, Heft 7/8): Der Verfasser untersuchte Kriechweidengebüsche auf Hiddensee und fand dort Arten, deren Bindung an *Salix* schon bekannt war. Daneben beobachtete er Pilze, die sonst bei Birken oder Pappeln vorkommen, außerdem einige Ubiquisten.

„Die *Phellinus robustus* var. *hippophaes* — *Ph. contiguus* — Assoziation, eine Pilzgesellschaft auf Sanddorn“ (H. Jahn, Heft 7/8): Die beiden genannten Arten treten oft gemeinsam auf Sanddorn an der Ostseeküste auf, die erste Art nur an Sanddorn, die andere jedoch auch an anderen Hölzern.

Gröger

Chinkova, C.: Prinos kûm gûbnata flora na Bûlgarija. (Beitrag zur Pilzflora Bulgariens.) — Annuaire de l'université de Sofia, Faculté de Biologie, vol. 58, livre 2: 95—105, 1965.

Das Verzeichnis enthält neue Fundorte von 129 Pilzarten (Großpilze und parasitische Kleinpilze) aus verschiedenen Teilen Bulgariens. 49 Arten sind erstmalig für Bulgarien nachgewiesen, darunter *Tuber aestivum* (bei Blagoevgrad), *Lepiota brunneoincarnata* (bei Trojan), *Omphalotus olearius* (westliches Balkengebirge), *Disciseda bovista* (bei Chaskovo), *Geastrum triplex* (Vitoša-Gebirge), *Trichaster melanocephalus* (Beledie chan, Petrochan, Piringebirge in 2500 m Höhe), *Phleogena faginea* (Rila- und Piringebirge).

Kreisel

Problemy izučenija gribov i lišajnikov. (Studienprobleme bei Pilzen und Flechten.) Herausgegeben von E. Parmasto. — Rotaprintdruck der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR, Tartu 1965. 218 Seiten, Preis 70 Kop.

Im September 1965 fand in Tartu das 4. Symposium der baltischen Mykologen und Lichenologen statt. Es stand unter dem Thema „Untersuchungen über Pilze und Flechten in Waldbiozönosen“. Die vorliegende Broschüre enthält die 41 für dieses Symposium vorgesehenen Kurzreferate und läßt erkennen, daß der Pilzsoziologie als aktueller Arbeitsrichtung der Mykologie auch in der Sowjetunion große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die mitgeteilten Untersuchungen verteilen sich über ein Areal vom Baltikum bis zum Fernen Osten und von der Kola-Halbinsel bis nach Transkaukasien. Die Thematik umfaßt sowohl prinzipielle und methodische Erörterungen als auch Untersuchungen an konkreten Vegetationseinheiten. Den Referaten sind keine Tabellen beigegeben; umso mehr interessiert den mitteleuropäischen Leser die prinzipielle Konzeption der sowjetischen Pilzsoziologen.

Die Vergesellschaftungen von Pilzen werden als Bestandteil der Assoziationen höherer Pflanzen bzw. der Biozönosen aufgefaßt, innerhalb derer sie Synusien (Vasil'eva) oder von Synusien durch ihre Rhythmik verschiedene, jedoch nicht näher benannte Strukturelemente (Kalamees) bilden. Ihre Behandlung als eigene Pilz-Assoziationen wird scharf abgelehnt. Mehrere, besonders armenische Autoren, erläutern die Notwendigkeit, auch die Kleinpilze in die soziologischen Untersuchungen einzubeziehen, da sie in der Dynamik der Pflanzengesellschaften eine wichtige Rolle spielen (Osipjan, Teterevnikova-Babajan & Simonjan, Častuchin).

Neben pilz- und flechtensoziologischen Artikeln enthält der Band auch einige Beiträge floristischen und phytopathologischen Inhalts. Mit allgemeinen Fragen der Klassifikation höherer Pilze befaßt sich A. Z e r o v a. Sämtliche Beiträge sind in russischer Sprache geschrieben und jeweils mit einer deutschen, englischen oder französischen Zusammenfassung versehen.

Kreisel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Kreisel Hanns

Artikel/Article: [Literaturbesprechung 94-104](#)